

(MTUC) beschuldigte die Multis, daß sie durch den Geschäftsrückgang "die Regierung dazu erpressen wollen, die Steuerbefreiung zu verlängern".

Andere Multis wie Intel, National Semiconductor und Texas Instrument, die alle Betriebsstätten in Malaysia unterhalten, berichten ebenfalls von finanziellen Schwierigkeiten.

Nach statistischen Angaben der Regierung vom August 1984 beschäftigen 57 Firmen der Elektronik Industrie 78.038 Arbeiter/innen. 1983 machte sie Verkäufe im Wert von 4,3 Mrd. Ringgit (= s.s., Mrd. DM) und zahlte 389 Mio. Ringgit (=502 Mio. DM) an Löhnen.

-vgl. ALM Vol. 2, No. 1, S. 16

#### WEITERE VERSCHÄRFUNG DES ANTI-RAUSCHGIFT-GESETZES

Am 11. April verabschiedete das malaysische Parlament eine weitere Verschärfung des "Dangerous Drugs Act - Special Preventive Measures" (Gefährliche Rauschmittel Gesetz - Sondermaßnahmen zur Verhinderung). Danach kann die Polizei Personen, die des Rauschgifthandels verdächtigt werden, 2 Jahre ohne Prozeß festhalten. Diese Verschärfung des Gesetzes lehnt sich an eine entsprechende Befugnis des Gesetzes zur Inneren Sicherheit - ISA - an. Kritiker sehen darin die schlimmste Verletzung der bürgerlichen Grundrechte in Malaysia.

Das Anti-Rauschgift-Gesetz sieht bereits zwingend die Todesstrafe vor, wenn einer Person der Besitz von 15 Gramm Heroin oder Morphin nachgewiesen wird. Seit Einführung der Todesstrafe in Zusammenhang mit Rauschgift 1975 wurden 75 Menschen hingerichtet. Zur Zeit sollen 37 nach diesem Gesetz zum Tode Verurteilte in malaysischen Gefängnissen auf ihre Hinrichtung warten.

In Malaysia sind nach offiziellen Angaben 107.000 Rauschgiftsüchtige bekannt, darunter 80 % heroinsüchtig. Malayen bilden bei weitem den größten Anteil, gefolgt von Personen chinesischer und indischer Herkunft.

- vgl. FEER 16.5.1985, S. 44/45

#### 2. "DIALOGUE OF CONCERN" ZUR ARMUT IN MALAYSIA

Am 13. Februar 1985 fand auf Initiative von "Aliran" der 2. "Dialogue of Concern" in Kuala Lumpur statt. Wie bereits beim ersten Treffen im September 1984 beschlossen (vgl. SOA-Informationen Nr.1/85, S. 24/25), wurde das Thema "Armut" behandelt. 13 nicht-staatliche Organisationen und Parteien waren auf der Sitzung vertreten. Nach längerer Diskussion wurde eine gemeinsame zur Armut verabschiedet. Lediglich die "Student Christian Movement" (SCM) unterschrieb sie nicht. Die "Social Democratic Party" (SDP) konnte dem Treffen nicht beiwohnen, unterschrieb aber nachträglich die Erklärung. Zu den Unterzeichner-Organisationen dieser Erklärung gehören u.a. der Malaysian Trade Union Congress (MTUC), Democratic Action Party (DAP), die Parti Sosialis Rakyat Malaysia (PSRM) und die Parti Islam SeMalaysia (PAS).

In der Erklärung wird die Situation für Malaysia folgendermaßen beschrieben: "Nach Regierungsstatistiken lebten 1983 30,3% der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. In den ländlichen Gebieten hat die Armut zugenommen von 37,4% auf 41,6% der Bevölkerung 1983". Betroffen sind vor allem Kleinbauern, Plantagenarbeiter/innen und Fischer in den überwiegend landwirtschaftlich strukturierten Bundesstaaten Kedah, Trengganu, Kelantan und Perlis sowie Ost-Malaysia.

Die Einkommensdisparitäten zwischen reich und arm haben sich verschärft. 1957/58 verfügten 40% der Bevölkerung noch über 15,9% des Gesamteinkommens. 1976 waren es nur noch 10,3%.

Die Ursache der Armut wird in der ungleichen Verteilung von Wohlstand und Macht zu Gunsten einer kleinen Oberschicht gesehen.

Die Wirtschaftsstruktur ist so angelegt, daß sie im wesentlichen ihren Interessen zu Gute kommt, nach dem Prinzip der Profit-Maximierung und der Akkumulation von Wohlstand. Malaysia ist außerdem in das internationale kapitalistische System eingegliedert und davon abhängig. Durch große Gewinne ausländischer Unternehmen werden Werte ins Ausland transferiert, die u.a. den Armen in Malaysia nicht mehr zur Verfügung stehen.

Langfristig können die Ursachen der Armut durch Umstrukturierung der Wirtschaft beseitigt werden. Nicht das Kapital sondern die Arbeit bilden die Grundlage der Wirtschaft. In einem dezentralisierten Wirtschaftssystem muß der Mehrheit der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben werden, direkt an Entscheidungsprozessen teilzunehmen.

Kurzfristig wird die Regierung aufgefordert, Maßnahmen zur Landreform, zur Kontrolle der Preise von Grundversorgungsgütern der Verbraucher, sowie von landwirtschaftlichen Investitionsgütern und zur Änderung des Kreditystems zu ergreifen. Außerdem sollte ein Minimum-Lohn eingeführt und ein großes Programm zum Bau von billigen Wohnungen initiiert werden. Die Unterzeichner der Erklärung verpflichteten sich, dafür zu sorgen, daß das Bewußtsein in der Bevölkerung über Ursachen und Probleme der Armut verbreitert wird.

Wortlaut der Erklärung in: Aliran Vol. 6, No. 3, S. 2-5

## Buchbesprechung

Poor Malays Speak out: Paddy Farmers in Muda von Shukor Kasim, David Gibbons, Halimah Todd (Maricans, Kuala Lumpur 1984, ca. 80 S.)

"Dieses Buch setzt sich ein für eine Gruppe, die in unserer nationalen Entwicklung benachteiligt wurde: die armen Reisbauern von Muda"; mit diesem Satz beginnt ein Buch, das sich mit der Armut der Reisbauern in Malaysia's "Reis-schüssel" auseinandersetzt: dem Muda-Projekt im Nordwesten der Halbinsel.

Das Muda-Bewässerungs-Projekt erstreckt sich über die Küstenebenen der Bundesstaaten Kedahs, Perlis

und des nördlichen Penang, mit dem Perlis-Fluß im Norden und dem Yan-Fluß im Süden. Das Gesamtgebiet umfaßt etwa 1.200 km<sup>2</sup>, von denen ca. 100.000 Hektar durch zwei Dämme bewässert werden. Das Muda-"Scheme" umfaßt weiterhin etwa 1.200 km an Kanälen, 800 km Abwässergräben und mehr als 2.000 km befestigter oder geteeter Straßen.

Das Muda-Projekt ist als das größte ländliche Entwicklungsprojekt im "Ersten Malaysia Plan" (1966-70) formuliert worden und sollte die Grüne Revolution auch nach Malaysia bringen. Das Ziel war, Zweifachern von Naßreis soweit wie möglich zu erzielen und damit vor allem das Los der Kleinbauern und Landarbeiter zu verbessern. Die erste Phase des Muda-Projektes kostete 235 Millionen (1 MD etwa 1,29 DM) von denen die Weltbank MD 135 Millionen stellte, am anderen Ende (1975) auf

ca. 92 % der gesamten Anbaufläche Zweifachern eingebracht werden konnten. Weitere MD 152 Millionen sollten bis heute für die zweite Phase investiert werden (Quellen: Malaysia Pläne, FarEastern Economic Review). Im Jahr 80/81 wurden etwa 800.000 t Reis in der Muda-Region geerntet, gegenüber etwa 220.000 t vor Projektbeginn. Damit deckt Muda zur Zeit etwa die Hälfte des nationalen Verbrauchs an Reis auf nur einem Viertel der Gesamtanbaufläche für Naßreis. Mehr als 60.000 Familien leben in der Muda-Region. Von 1965-1984 hat sich das durchschnittliche Realeinkommen der Haushalte nahezu verdreifacht. Bei einer solch relativ spektakulären Entwicklung, die in Malaysia immer wieder gepriesen wird, aber die auch international ihre Anerkennung findet, kann man da von Armut breiter ländlicher Bevölkerungsa-

schichten sprechen?

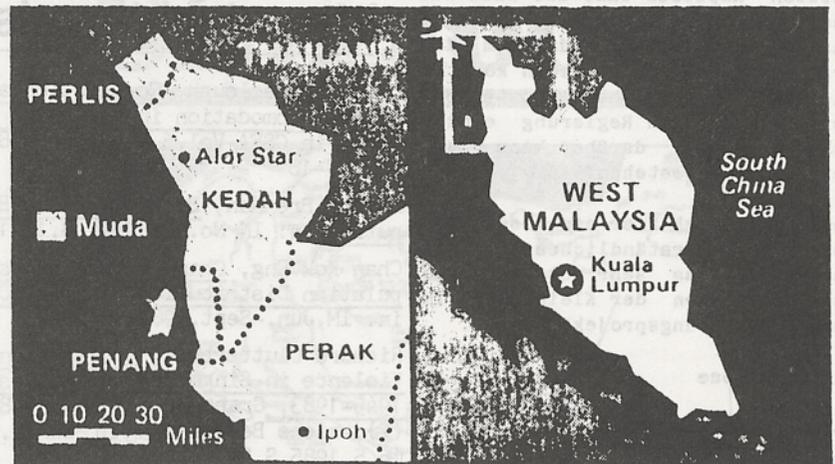
Das Buch zeigt dazu ein eindeutiges Ja! Drei wichtige Ziele verfolgte das Buch, so meinen die Autoren Kasim, Gibbons und Todd (Kasim und Gibbons verfügen schon über ausgezeichnete Erfahrungen von Untersuchungen von 1978-80 über Muda, zusammen mit Lim Teck Chee, durchgeführt für das Centre for Policy Research, CPR, Universität Sains Malaysia, Penang) zu Beginn:

Erstens, zu beweisen, es gäbe ein breites Armutsproblem in Muda. Neuere Untersuchungen des CPR in Zusammenarbeit mit der Muda Agricultural Development Authority (MADA) hätten gezeigt, daß immer noch fast die Hälfte (46 %) der Bauernfamilien weniger als MD 60 pro Person pro Monat (nationale Armutsgrenze) verdienten (1981/82).

Zweitens sollte gezeigt werden, daß das Anhalten und die Reproduktion von Armut in der Muda-Region auf die höchst ungleiche Landverteilung unter den bäuerlichen Haushalten zurückzuführen sei. Mehr als die Hälfte der Bauern hätten Parzellen von weniger als 1 Hektar, was einfach zu wenig sei für ein Einkommen oberhalb der Armutsgrenze. Und drittens sollten Beweise dafür erbracht werden, daß die Armut substantiell nur reduziert werden könne, wenn es gelänge, die Landfläche der einzelnen Haushalte zu vergrößern.

Das Schwergewicht des Buches, vom Umfang als auch von der Qualität her, liegt in der Beschreibung der menschlichen Schicksale, ja zum Teil der Tragödien derer, die von der Entwicklung bzw. der Verarmung im Muda-Gebiet unmittelbar betroffen sind. In vier von den fünf Kapiteln von "Poor Malays speak out" befragen die Autoren (bzw.

## MUDA - MALAYSIA'S RICE BOWL



lassen die Lebensgeschichte selber erzählen) die Familien von Saad, Awang, Ramli, Hamid, Ahmad, Md. Isa und die Witwe Tok The mit ihrer Tochter Rokiah. Die Auswahl der Akteure ist zufällig, und es wird kein Anspruch erhoben, die Fälle seien wissenschaftlich repräsentativ für die Armut in Muda. Aber die Autoren argumentieren - und jeder, der sich Reisanbau in Malaysia im allgemeinen und im Muda-Gebiet im besonderen angesehen hat, muß dem zustimmen - daß es viele Tausend solcher Familien und Individuen gibt, die ähnliche Schicksale erlitten und noch erleiden, die im gleich schwierigen, z.T. tragischen Situationen leben, die die Erfahrung gemacht haben von Chancenlosigkeit von Kind an, von persönlichen Misereen, von verpaßten Gelegenheiten und vergeudetem Potential und, nicht zuletzt, von einer hoffnungslosen Zukunft. Das Buch widerspricht auch häufigen Vorurteilen gegenüber Malayen, sie seien zwar freundlich, aber sonst eher faul, passiv und abwartend.

Die Kapitel über die Reisbauern und ihre Familien sind interessant und behutsam, objektiv und doch auch mit einer - wie ich meine 'notwendigen' - Sympathie für die Betroffenen geschrieben.

Nach den drei Autoren sind die wichtigsten Ursachen der Armut im Muda-Projekt:

- mangelnder Zugang zu ausreichendem Land, um ein Einkommen zu erzielen, das über der Armutsgrenze liegt;
- hohes Bevölkerungswachstum und daraus resultierende hohe Formationsrate von neuen Haushalten;
- absolut ungenügende Möglichkeiten, besser bezahlte alternative Beschäftigungen außerhalb des unmittelbaren Reisanbaus zu finden;
- schlechtes Abschneiden der Kinder der Reisbauern bei Prüfungen in der Schule, somit schlechte Ausgangsbasis und Reproduktion von Armut.

Auch die malaysische Regierung hat ein ganz erhebliches Unmutspotenzial in der Region registriert, nicht erst seit den Unruhen in Alor Star im Januar 1980. Eine der Reaktionen ist die in der Mid-Term Review des "Vierten Malaysia Plans" (81-85) entwickelte Strategie, Reisplantagen zu errichten, die auf genossenschaftlicher Basis operieren, aber geleitet werden von extra ausgebildeten Fachkräften. Kasim, Gibbon und Todd argumentieren - einleuchtend mit überzeugenden Gründen - daß auch diese Strategie scheitern muß, da sie nicht an den Wurzeln der Ursachen für die Armut ansetzt; z.B. würden die Farmer nur im Verhältnis ihrer eben zu kleinen Landfläche profitieren, und die Erfahrung zeigt auch, daß keine höhere Produktivität von größeren Anbauflächen in Relation zu kleinen zu erwarten ist.

Die Autoren zeigen einige wenige, auch bescheidene, Ansätze auf, wie die einzige Lösung für die Armut - Vergrößerung der zu kleinen Anbauflächen für die meisten Reisbauern - erreicht werden könnte (mit gleitenden Maßnahmen). Am Ende des



Mährescher für Reis bei der Ernte in Muda

letzten Kapitels läßt das Buch dem Leser allerdings nur den Schluß, daß nur eine echte Landreform die Ursachen der Armut beheben könnte. Wie wahr! Wie die Chancen dafür bei der gegenwärtigen Regierung einzuschätzen sind, darüber kann auch kein Zweifel bestehen.

Insgesamt liegt hier ein lesenswertes, gut verständliches kleines Buch vor, das sehr gut auf die Lebenssituation der Kleinbauern im Muda-Bewässerungsprojekt abhebt.

Wilfried Rose



Schwerpunktthema:



## Ökologie und Dritte Welt II



Nr. 125 · Mai 1985 · DM 5,00

Nr. 125 · Mai 1985

### Ökologie und Dritte Welt II:

Die „andere Natur“

Umweltchemikalien

Aluminiumkombinat „ALUMAR“

Konflikte um die Wasser des Nils und des Sambesi

Medien- und Literaturliste

### Nachrichten und Berichte zu:

Pazifik

Quicha-Indianer gegen Landraub

Aktionsprogramm: Futtermittelimporte

Deutsche Entwicklungshilfe in Nicaragua

Einzelpreis DM 5,-; Jahresabo: DM 40,-  
(DM 30,- für einkommensschwache  
Gruppen) bei 8 Ausgaben im Jahr.  
Informationszentrum Dritte Welt,  
Postfach 5328, 7800 Freiburg

## Literaturhinweise

Simon Barraclough, Co-optation and Elite Accomodation in Malaysian Politics, in CSEA Vol.6, No.4, Mär. 1985 S. 308-18

Martin Brennan, Battle for the Bumi-putra, in: IN No.2, 1985, S.13-15

Chan Kok Eng, Changes in Sabah's Population Distribution, 1970-1980, in: IM, Jun.-Sept. 1984, S.89-98

Richard Clutterbuck, Conflict and Violence in Singapore and Malaysia 1945-1983, Graham Brash Ltd. 1985 (?); siehe Besprechung in FEER v. 16.5.1985 S.54

Consumers' Association of Penang, See the 3rd World while it lasts - The social and Enviromental Impact of Tozrism with special Reference to Malaysia, Penang 1985(?) 98 S. NV

dgl., Pesticide Problems, Legislation and Consumer Action in the 3rd World - The Malaysian Experience, Penang 1985 (?) 79 S., NV

dgl., Drugs and the 3rd World: Phenylbutazone and Oxyphenbutazone Sale and Hazards - A Malaysian Study, Penang 1985(?) 110 S. NV

dgl., Toxic and Hazardous Waste Management in Malaysia, Penang 1985(?) 32 S. NV

Gerakan Rakyat Malaysia, The National Economic Policy - 1990 and Beyond, Kuala Lumpur (?) 1984, NV  
siehe auch Besprch. in FEER 18.4.85

Hood Salleh, Orang Asli Perception of the Malay World: A Historical Perspective, in: IM Jun.-Sept. 1984 S.68-76

James Clad u. Lincoln Kaye, Malaysia - Indonesia, The Malay Bond, in: FEER 18.4.1985 S.23-30

James Clad, Malaysia Mobilises - Kuala Lumpzr embarks on a series of major economic reforms, in: FEER 2.5.1985 S.48-50

Ibrahim Saad, National Culture and Social Transformation in Contemporary Malaysia, in: SEASS Vol.11, No.2 1983, S.59-59

Jamilah Ariffin, Women in Malaysia: Priority Research Issues, in: IM Okt.-Dez. 1984, S.93-100

Jomo K.S., Education and Inequality in Peninsular Malaysia, in: IM Okt.-Dez. 1984, S.68-80

Jomo K.S., Josie Zaini, P.Ramasamy, Sumathy Suppiah, Early Labour: Children at Work on Malaysian Plantations, Hrsg.: INSAN u. Anti-Slavery Society for the Protection of Human Rights, London 1984, 51 S.

Khor Kok Peng, The Malaysian Economy - Problems and Prospects, in: IM Jan.-Mar. 1985, S.59-67

Raymond L.M. Lee, Malaysian Queue Culture: An Ethnography of Urban Public Behaviour, in: SEASS Vol.12, No.2 1984, S.36-50

Lim Mah Hui, Contradictions in the Development of Malay Capital: State, Accumulation and Legitimation, in: JCA, Vol.15, No.1 1985, S.37-63

Mohamad Abu Bakar, Ulama, Oil and Electoral Politics: A Preliminary Study of the 1982 Trengganu Election in: IM Jun.-Sept. 1984, S.31-44

Noor Laily, Abu Bakar, Boon Ann, Tey Nai Peng, Preference for Number and Sex of Children in the Rural Areas of Peninsular Malaysia, in: SEASS Vol.12, No.2 1984, S.18-35

o.V., Malaysia, in: Asia-Yearbook 1985, Hongkon 1984, S.190-97

o.V., Industrial Master Plan: Towards and Industrialised Nation, in: MB 1.3.1985, S.27-38

o.V., Tyres: Gearing to be No.1, in: MB 16.3.1985 S.21-30 und 1.4.1985 S.27-36

o.V., Sabah - Riding out a Tumultuous Campaign, in: MB 16.4.1985, S.7-20

o.V., The Malaysians, in AW 10.5.1985, S.38-68

Redha Ahmad, Capital Accumulation and the State in Malaysia, in: IM Jan.-Mar. 1985, S.1-27

Sanusi Osman, Class Alignments and Manifestation of Class Conflict in Malacca Town, in: IM Jan.-Mar. 1985 S.83-92

Einhart Schmidt, "Haze" über Kuala Lumpur - Umweltprobleme einer Großstadt, in: BIZ3W Nr.124 März 1985 S.40-45

Shadli Abdullah, Kinship and Land Tenure: A Case Study of Kampong Gelung Pambai, Kedah, in: IM Okt.-Dez. 1984, S.1-54

Shamsul Bahrin, Husin Ali, Challenges Facing the Smallholder, in: IM Jan.-Mar. 1985, S.76-82

Suhaini Aznam, Return and Retreat into Religious Puritanism, in: FEER 11.4.1985, S.39-41

Tan Boon Kean, Foreign Investment and Ownership Trends in the Malaysian Economy, in: IM Jul.-Spt. 1984 S.1-17